

# ARBEITSBLÄTTER UND ARBEITSBLATTSAMMLUNGEN IM UNTERRICHT



Immer mehr Verlage geben Arbeitsblätter und Arbeitsblattsammlungen zu Kinder- und Jugendbüchern heraus, um den Lehrern und Lehrerinnen die Unterrichtsvorbereitungen zu erleichtern. Im Folgenden sollen zwei Konzepte vor- und zur Diskussion gestellt werden. Eine Analyse der Arbeitsblätter und Arbeitsblattsammlungen muss sich auch fragen, inwieweit ein solches Material der Textsorte und dem Sprechen über Literatur überhaupt gerecht werden kann.

Der CORNELSEN-VERLAG gibt seit einigen Jahren seine Reihe **einfach lesen!** heraus, mit der Anfänger zum Lesen motiviert werden sollen. Es sind Lesehefte, die im Förderunterricht eingesetzt werden können und so die leseschwächeren Kinder auch mit der Welt der Literatur vertraut machen möchten. Ausgesucht und bearbeitet werden sehr unterschiedliche Kinder- und Jugendbücher.

Auf der Internet-Seite von Cornelsen findet sich das Konzept der Reihe:

- Jedes Kapitel wird mit einer textentlastenden Illustration eröffnet und schließt mit Aufgaben und Übungen, die das Textverständnis sichern. Es werden sowohl inhaltliche als auch sprachliche Aspekte thematisiert. Lückentexte, Bilder- und Wörterrätsel, problemorientierte Fragestellungen, Malaufgaben und andere spielerische Übungen unterstützen lebendigen Lese- und Förderunterricht;
- Ein Lösungsheft liegt jeweils bei;
- Um die Auswahl der passenden Lektüre zu erleichtern, sind die Lesehefte entsprechend dem Lesealter und Leistungsvermögen vier Niveaus zugeordnet:
  - *Leseinsteiger*: Klasse 2 bis 3
  - *Lesefortgeschrittene*: Niveau 1: Klasse 3 bis 6 – Niveau 2: Klasse 7/8 – Niveau 3: Klasse 8 bis 10 (<http://www.cornelsen.de/cgi/WebObjects/KatalogPlus.woa/wo/8.50>)

Vorgestellt werden mit **EMIL UND DIE DETEKTIVE** (2000), **DIE WILDEN HÜHNER** (2007), **EMMA UND DER BLAUE DSCHINN** (2006) sowie **ROBINSON CRUSOE** (2002) vier unterschiedliche Bearbeitungen von Kinder- und Jugendbüchern, die die Vielfalt dieser Reihe wiedergeben sollen. Die Leseprojekte werden von Literaturwissenschaftlern und -didaktikern konzipiert. Lösungshefte erleichtern dem Lehrer das Arbeiten. Der Aufbau der einzelnen Bände ist sehr ähnlich und korrespondiert mit den strikten Forderungen des Verlages. Die Kapitel bestehen nur aus zwei bis drei Seiten, anschließend folgen Aufgaben, die ein unterschiedliches Niveau haben, sich jedoch fast ausschließlich auf Sachwissen konzentrieren.

Mit **EMIL UND DIE DETEKTIVE** wird nicht nur ein Klassiker der Kinder- und Jugendliteratur bearbeitet, sondern auch ein interessanter und vielschichtiger Text. **EMIL UND DIE DETEKTIVE** ist zunächst ein Roman, der sich als (Schul-)Lektüre eignet, bietet er vor allem Jungen Identifikationsmöglichkeiten an. Aber nicht nur das, **EMIL UND DIE DETEKTIVE** kann drei unterschiedliche Filmadaptionen vorweisen, die ebenfalls im Unterricht der höheren Klassen eingesetzt werden können und unter anderen zur Diskussion der veränderten Lebenswelt von Kindern einladen. Der Roman gehört zudem der literarischen Strömung der Neuen Sachlichkeit an und auch hier bieten sich vielfältige Anknüpfungspunkte an den Deutschunterricht. Oder anders gesagt: **EMIL UND DIE DETEKTIVE** ist ein Roman, der in unterschiedlichen Klassenstufen unter sehr verschiedenen Fragestellungen behandelt werden kann. Im Mittelpunkt steht der „Musterknabe“ Emil, der sich auf den Weg zu seiner Großmutter nach Berlin befindet. Der Rest dürfte hinlänglich bekannt sein.

2000 bearbeitet Michaela Greisbach den Roman für die Reihe **einfach lesen!** und kürzt den Text nach den Vorlagen des Cornelsen-Verlages. Nach dem ersten Kapitel, indem Frau Tischbein und Emil auftreten und der Dialog dominiert, werden u.a. folgende Fragen gestellt: „Welche Personen hast du im ersten Kapitel kennen gelernt? Schreibe ihre Namen auf!“ (S. 6) oder „Emil schreibt sich einen Merktzettel. Kreuze die Punkte an, die auf seine Reise zutreffen!“ (S. 7). Es werden Fakten abgefragt, aber es werden den Kindern auch Möglichkeiten gegeben, ihre eigenen Erfahrungen einzubringen. Michaela Greisbach geht auch darauf ein, dass der Roman 1928 geschrieben wurde, und die Kinder sollen veraltete Begriffe erläutern. Durch die Kürzungen entfällt jedoch das, was einen literarischen Text ausmacht. Interpretative Äußerungen geraten ebenso in den Hintergrund wie Polyvalenz.

Ein weiteres Merkmal ist das Ausfüllen von Lückentexten, was ebenfalls der Überprüfung des Textverständnisses dient (vgl. etwa die Adaption von **ROBINSON CRUSOE**, S. 8). In kurzen Sach- bzw. Informationstexten werden Themen wie Kannibalismus (vgl. **ROBINSON CRUSOE**, S. 21) oder Kalif (vgl. **EMMA**, S. 19) erläutert. Das gibt den Schülern/ Schülerinnen die Möglichkeit, neben dem literarischen Text auch einen Sachtext zu lesen. Der Lehrer hat zudem die Möglichkeit, die Unterschiede zwischen den Textsorten zu erläutern.

Die Arbeitsaufgaben ähneln sich in allen vier vorgestellten Bänden. Es geht um das Erfassen von Informationen, das Niveau ist unterschiedlich angelegt, mitunter erscheint es fast zu niedrig. Hier liegt eine Gefahr, denn die Kinder sollten, auch wenn sie Schwierigkeiten mit dem Lesen haben, ernst genommen werden. Manche Aufgaben sind auf einer niedrigen intellektuellen Ebene angesiedelt und nehmen den etwas lesestärkeren Kindern die Freude an der Lektüre. Es ist die Frage, ob man nicht zuerst die gekürzte Textfassung liest, der Lehrer dann individuell die Fragen und Aufgaben verteilt. Man könnte auch, je nach Lesestärke der Klasse, Ausschnitte aus der ungekürzten Fassung nehmen. Die Hefte sollten auch in Didaktikseminaren an der Universität besprochen werden, charakterisieren sie doch auch, wie sich der Umgang mit Literatur nach PISA ändert.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Die Reihe wird von Studierenden, so meine Erfahrungen, sehr unterschiedlich wahrgenommen. Während manche die Eingriffe in den Text ablehnen, so finden andere wiederum die Hefte für den Förderunterricht geeignet, sehen hier Möglichkeiten, Kinder zum Lesen zu motivieren.

Zugleich zeigt es, dass es vor allem für ältere Kinder schwierig ist, geeignete Literatur zu finden. Während Leseanfängern eine vielfältige Anzahl von Erstlesebüchern zur Verfügung gestellt wird, Lehrer und Eltern sich unterschiedliche Themenfelder aussuchen und so dem Interesse der Kinder folgen können, wird es für leseschwache, ältere Kinder immer schwieriger, geeignete Literatur zu finden.

Eine solche Lücke möchte die Reihe **einfach lesen!** füllen. Cornelsen konzipiert eine Reihe, die im Förderunterricht eingesetzt werden kann. Sie nimmt den Schülern und Schülerinnen die Angst vor Büchern. Die ausgewählten Texte orientieren sich auch an der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur, so dass die leseschwächeren Kinder sich durchaus mit den lesestärkeren Kindern über die gelesene Lektüre auseinandersetzen können. Die Arbeitshefte zielen auf einen rationalen Umgang mit fiktionaler Literatur und werden wie Sachtexte behandelt, nach im Text genannten Fakten wird gefragt, was sicherlich im Umgang mit literarischen, zum Teil anspruchsvollen Texten, schwierig ist. Ein emotionaler, empathischer Umgang mit Literatur, der für die literarische Sozialisation wichtig ist, gerät dabei in den Hintergrund. Orientierend an der Zielgruppe wird auch weitestgehend auf einen produktiven Umgang mit Literatur verzichtet.

Die Reihe **einfach lesen!** ist zwar für den Förderunterricht konzipiert, aber dennoch bleibt die Frage, ob ein solcher Umgang mit Texten den Spaß und die Freude an Literatur weckt. Es verbietet sich auch nicht, leseschwächeren Kindern literarisch anspruchsvolle Texte vorzustellen. Die Möglichkeiten sind vielfältig: Vorlesen, Erzählen oder szenische Darstellungen. Für einen solchen Umgang ist die Cornelsen-Reihe nicht geeignet. Es wird in den zum Teil literarisch hochwertigen Arbeiten verändert und gekürzt, ohne die Kürzungen bzw. Veränderungen kenntlich zu machen. Eine Lehrerhandreichung hätte sowohl die Veränderungen als auch die Kürzungen aufgreifen können. Ein weiteres Problem liegt darin, dass literarische Vorlagen wie Sachtexte behandelt werden: ein rationaler Zugang zu fiktionaler Literatur in der **einfach lesen!**-Reihe. Eine literarische Sozialisation, Literatur als Kunstform, Spielen mit Sprache oder ein empathischer Umgang, Dinge also, die Kinder in der Schule erlernen sollen, geraten so in den Hintergrund. Die Reihe hat versucht, Probleme anzugehen und leseschwachen Kindern die Möglichkeit zu geben, lesen zu lernen. Aber Verlage, Autoren und Literaturdidaktiker müssen weiter nach Wegen suchen, den Kindern Literatur näherzubringen, ihnen literarisch-anspruchsvolle Geschichten anzubieten, interessante (Unterrichts-)Modelle darzustellen, um das Interesse der Kinder an Literatur zu wecken und ihnen vor allem das Besondere der Literatur aufzuzeigen. Der Cornelsen-Verlag hat einen Versuch gestartet und die Lehrer/Lehrerinnen können sich Anregungen aus der Reihe holen, sollten aber auch das Buch gelesen haben, zu der das Leseprojekt konzipiert wurde.

Auch der OETINGER-VERLAG, der als Kinder- und Jugendbuchverlag unter anderem Bücher von Astrid Lindgren oder Paul Maar herausgibt und für eine literar-ästhetische Qualität bürgt, gibt Arbeitsblätter zu einzelnen Fächern heraus. Die Arbeitsblattsammlungen beziehen sich auf literarische Vorbilder und setzen voraus, dass die Schüler und Schülerinnen jene Texte gelesen haben. Es wird nicht mit Textkürzungen gearbeitet. Die Hefte beziehen sich auf verschiedene Alterstufen und verschiedene Schulfächer. Eine solche Idee ermöglicht einen fächerübergreifenden Unterricht, schafft den Austausch zwischen den einzelnen Fächern und ist sicherlich in der Grundschule sehr realisierbar.

Die Illustrationen entsprechen den Illustrationen der Bücher, auf denen die Hefte basieren. Oder anders gesagt: Die Kinder erkennen ihre Lieblingsfiguren wieder und der Reiz, sich mit den Blättern zu beschäftigen, ist umso höher. Ein Blick in das Programm charakterisiert den Verlag als einen Verlag mit hohen literarischen Ansprüchen, die sich auch in den Erstlesereihen widerspiegelt, die unter anderem das Spielen mit Sprache aufgreifen. Umso interessanter ist es also, wie der Oetinger-Verlag, die Reihe Lernhefte konzipiert. Auf der Homepage des Verlages wird das Konzept wie folgt erläutert:

**So macht Lernen Spaß: Oetinger Lernhilfen mit Lieblingsfiguren auf Grundlage der bekannten Kinderbücher von Lieve Baeten, Erhard Dietl und Cornelia Funke**

- LISBET, die schlaue kleine Hexe, hilft Vorschulkindern beim Einüben der Grundfertigkeiten
- freche OLCHIS begleiten Grundschul Kinder in den Klassen 1 und 2 beim ersten Rechnen und Schreiben
- Cornelia Funkes Mädchenbande DIE WILDEN HÜHNER unterstützt Schüler und Schülerinnen beim Mathematik- und Deutschunterricht der dritten und vierten Klasse
- mit vielen farbigen Originalillustrationen

Die Übungen der Lernhilfen orientieren sich an den Anforderungen der Vorschule und den Lehrplänen für die Grundschule. Die Hefte bauen systematisch aufeinander auf, erleichtern den Einstieg in den jeweiligen Lernstoff und unterstützen die Kinder von der Vorschule bis zum Ende der vierten Klasse.

Übersichtliche Lerneinheiten, kleine Lernschritte, klare Aufteilung der Seiten und leicht verständliche Arbeitsanweisungen garantieren den Lernerfolg. Die Übungen orientieren sich inhaltlich an den Originalgeschichten und sind so abwechslungsreich und fantasievoll, dass das Üben des Lernstoffs nicht langweilig wird. (<http://www.vgo-schule.de/index.php?id=2148>)

Der Oetinger-Verlag schafft es, diesen Ansprüchen gerecht zu werden. Es macht Spaß, sich die Hefte anzusehen, da sie sich an den bekannten Kinderbüchern orientieren, farblich illustriert sind und unterschiedliche Anforderungen an die Kinder stellen. Den Schülern und Schülerinnen müssen jedoch die Figuren bekannt sein, d.h. es setzt auch ein Lesen der Kinderbücher voraus. Während einige Kinder sicherlich zu Hause die *Olchis*, die mittlerweile zu den Klassikern der Erstleseliteratur gezählt werden, gelesen haben, so wird ein Großteil der Schüler und Schülerinnen erst in der Schule mit ihnen konfrontiert werden. Die Lehrer und Lehrerinnen sollten sich absprechen. Die für das 2. Schuljahr konzipierten Einmaleins-Spiele werden mit kurzen Episoden aus dem Leben der *Olchis* eingeleitet:

Der Olchi hat auf dem Schrottplatz etwas Tolles gefunden. Verbinde die Zahlen der 2er Reihe, dann siehst du, was es ist. Beschrifte die Gegenstände rechts mit den Ergebnissen, die zum Einmalzwei gehören. (DIE OLCHIS. EINMALEINS-SPIELE)

oder:

Der kleine Hund sammelt alles, was mit H anfängt. Male die richtigen Bilder für ihn an, und schreibe den Buchstaben nach. (DIE OLCHIS. ABC-SPIELE)

Ein solcher Umgang mit Literatur macht auch leseschwächeren Kindern Spaß und weckt ihre Neugier. Die Aufgaben sind den jeweiligen Klassenstufen angepasst, lockern den Unterricht auf und zeigen Kindern einen spielerischen Umgang mit Literatur. In **DIE OLCCHIS. DAS GROSSE 1.-KLASSE-BUCH** werden Mathematik- und Leseaufgaben miteinander vermischt und den Kindern die Möglichkeit, ihre erworbenen Kenntnisse zu vertiefen. Ein solches Heft ist ein wunderbarer Begleiter für jedes Kind im ersten Schuljahr. Gemeinsam mit der Lektüre der Olchis, den Hörspielen kann es in der Klasse eingesetzt werden.

Zu den **WILDEN HÜHNERN** hat der Oetinger-Verlag auch Hefte zu „Aufsatz“ und „Grammatik“ herausgegeben. Auch hier setzt der Verlag die Kenntnisse der Reihe und zwar aller Bände voraus. Während die Lernhefte der **OLCHIS** an Jungen und Mädchen adressiert sind, wenden die Materialien zu den Wilden Hühnern an Schülerinnen. Die Aufmachung unterstreicht eine solche Adressierung: Der Einband ist in rot-pinken Farben gehalten, alle 5 Mitglieder der wilden Hühner befinden sich auf dem Aufsatz-Heft, auf dem Grammatik-Heft sind zudem noch Mitglieder der Pygmäen abgebildet.

Liebe Hühner-Fans!

Dreimal dürft ihr raten, was die Wilden Hühner nachmittags am liebsten machen: na klar, ihre Geheimschrift üben, Kekse backen, Oma Slättbergs Hühnerstall ausmisten, die Pygmäen in Schach halten und, und, und. Leider müssen sie auch immer noch Zeit für die Hausaufgaben finden. Das kommt euch bekannt vor? Auch ihr als Wilde-Hühner-Fans kommt am Üben und Wiederholen natürlich nicht vorbei. Aber mit Sprötte, Frieda und all den anderen werdet ihr feststellen, dass es sogar Spaß machen kann, Aufsätze, Beschreibungen und Berichte zu schreiben. (**DIE WILDEN HÜHNER. AUFSATZ**)

Die Einleitung macht klar, dass der Band an Fans der Serie adressiert ist. Der Zeigefinger, ja zu lernen und zu üben, wirkt etwas konstruiert und korrespondiert nicht mit Funkes Arbeiten, in denen sie auf einen erhobenen Zeigefinger verzichten. Der Band, die Einleitung entspricht auch der Einleitung im *Grammatik*-Heft, beginnt zunächst mit einfachen Formen, nimmt aber nach und nach einen höheren Schwierigkeitsgrad an, die Mädchen müssen u.a. Ich-Gedichte oder Zeitungsartikel schreiben. Die Aufgaben sind anspruchsvoller, orientieren sich stärker an der literarischen Vorlage als das Leseprojekt zu den **WILDEN HÜHNERN** aus der **einfach lesen!**-Reihe.

Unter Schule & Kindergarten bietet der Oetinger-Verlag den Lehrern und Lehrerinnen weitere Downloads an, um ihnen Unterrichtsvorschläge anzubieten. Dort finden sich unter anderen Materialien zum *Buchstaben-Fresser* von Paul Maar, erarbeitet von Eva Bade.

Beide Konzepte zeigen, dass Arbeitsblätter zum Unterrichtsalltag gehören und von Lehrern und Lehrerinnen eingesetzt werden. Ein kritischer Blick auf die Materialien ist notwendig, ein Besprechen im Kollegium und ein Austausch an Universitäten notwendig. Das Einsetzen von Arbeitsblättern ist nicht falsch, sollte aber den literarischen Text nicht gänzlich in den Hintergrund rücken lassen. Studien (Richter, 2008) zeigen, dass auch das Vorlesen in der Grundschulen einen hohen Einfluss auf die Lesemotivation ausübt.

Fiktionale Literatur kann nicht auf bloße Grammatik-Übungen oder Sachfragen reduziert werden. Sie bedarf einer Inszenierung. Kinder sollen den Genuss und das Erleben von Literatur kennen lernen, was die Arbeitsblätter trotz aller Mühe nicht leisten können.

## Literatur

### REIHE *einfach lesen!*

Greisbach, Michaela: Emil und die Detektive. Ein Leseprojekt nach dem gleichnamigen Roman von Erich Kästner. Cornelsen: Berlin 2000. 95 S.

Großmann, Kirsten: Das Leben und die seltsamen Abenteuer des Robinson Crusoe. Ein Leseprojekt nach dem gleichnamigen Roman von Daniel Defoe. Cornelsen: Berlin 2002. 95 S.

Hoppe, Irene: Die Wilden Hühner. Ein Leseprojekt nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Cornelia Funke. Cornelsen: Berlin 2007. 95 S.

Roeder, Caroline: Emma und der Blaue Dschinn. Ein Leseprojekt nach dem gleichnamigen Kinderbuch von Cornelia Funke. Cornelsen: Berlin 2006. 79 S.

### OETINGER-VERLAG

Die Olchis. ABC-Spiele. 1. Klasse. Oetinger: Hamburg 2007.

Die Olchis. Das große 1.-Klasse-Buch. 1. Klasse. Oetinger: Hamburg 2008.

Die Olchis. Einmaleins-Spiele. 2. Klasse. Oetinger: Hamburg 2007.

Die wilden Hühner. Grammatik. Deutsch 4. Klasse. Oetinger: Hamburg 2007.

Die wilden Hühner. Aufsatz. Deutsch 4. Klasse. Oetinger: Hamburg 2008.

### *weiterführende Literatur*

Richter, Karin: Die Salzgewinnung in der Odyssee oder Der Sinn und Unsinn einer 'Arbeitsblatt-Didaktik'. In: kjl & m. H. 3, 2007 S. 21–29.

Jana Mikota